Erinnerungsbutton an die Amtseinführung

Peter Klages hat J. F. Kennedy zum Gegenstand seiner Verehrung gemacht

Straßenschild aus einer deutschen Kleinstadt

Aufkleber aus dem Wahlkampf 1960

Ansteckbutton zur Erinnerung an die Amtseinführung

US-Präsident als Sammelthema

FARBFOTOS: EVELINDE MANON

SAMMLER-JOURNAL: Herr Klages, im Herbst sind Präsidentschaftswahlen in den USA; und die Amerikaner sind schon mitten im Wahlkampf, üblicherweise früher als bei uns in Deutschland. Und unübersehbar ist die Flut der sogenannten Werbeträger, der Plakate, Aufkleber, Medaillen und so weiter, mit denen Wähler geworben werden sollen. In Ihrer Sammlung nun sieht man auch eine ganze Menge solcher Wahlkampf-Utensilien, die für einen amerikanischen Präsidentschaftskandidaten werben. Sehr originelle Dinge sind dabei, aber es handelt sich um eine andere Person als Mr. Reagan, nämlich um . . .

PETER KLAGES: . . . John F. Kennedy, den 35. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

SAMMLER-JOURNAL: Sie sind also ein ausgesprochener Kennedy-Sammler. Wie sind Sie dazu gekommen, Sie sind doch noch gar nicht so alt, als daß Sie die Lebenszeit von Präsident Kennedy bewußt selbst erlebt hätten.

PETER KLAGES: Nein, ich bin jetzt fünfundzwanzig und war zur Zeit des Attentats in Dallas genau fünf Jahre alt.

SAMMLER-JOURNAL: Erinnern Sie sich daran noch?

PETER KLAGES: Nein, das zu behaupten, wäre, glaube ich, vermessen. Eine bewußte Erinnerung daran habe ich nicht. Nicht mehr als verschleierte Erinnerungen an entscheidende Kindheitserlebnisse.

SAMMLER-JOURNAL: Also ist Präsident Kennedy für Sie eine rein historische Figur?

PETER KLAGES: Ja, so könnte man sagen.

SAMMLER-JOURNAL: Und wieso haben Sie sich nun ausgerechnet auf diese Person spezialisiert?

PETER KLAGES: Das ist eine lange Geschichte. Ich besuchte auf meiner ersten Reise nach Amerika vor sieben Jahren auch die Canal Street in New York. Und dort fand ich auf einem Flohmarkt einen Wahlkampfbutton, der mir in Form und Aufmachung sehr gut gefiel. Hier ist er.

SAMMLER-JOURNAL: Dieser Button, dieser Ansteckknopf ist rund, hat etwa 12 cm Durchmesser, zeigt ein Porträt von John F. Kennedy und die Schrift „Inauguration Day 20. January 1961“. Ein populäres Souvenir also an die Amtseinführung von J. F. Kennedy. Am 20. Januar 1961 wurde er Präsident der Vereinigten Staaten, und im November 1963 ist er ermordet worden. Und diesen Button haben Sie also auf dem Flohmarkt gekauft – für wieviel Geld?

PETER KLAGES: Für genau einen Dollar.

SAMMLER-JOURNAL: Und damit begann das Sammeln von Kennedy-Andenken?

PETER KLAGES: Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt eigentlich noch keinerlei Sammelhobbys. Freunde haben mich dann angeregt, zu diesem Thema weiterzusammeln.

SAMMLER-JOURNAL: Wer aber Präsident Kennedy war, wußten Sie zu diesem Zeitpunkt schon?

PETER KLAGES: Ja, sicherlich war mir die Person und der Politiker vertraut, nur die Einzelheiten seiner Biographie und seiner politischen Bedeutung habe ich dann im Laufe der Zeit mit dem wachsenden Interesse für mein Hobby in Erfahrung gebracht.

SAMMLER-JOURNAL: Schätzen Sie Kennedy denn auch politisch? Es ist ja nicht selten, daß die Vorliebe für ein bestimmtes Sammelgebiet auch persönliche Ansichten und Prinzipien des Sammlers spiegelt.

PETER KLAGES: Mir scheint es sehr wichtig, daß man mit einer historischen Persönlichkeit, die man zum Mittelpunkt eines Hobbys macht, auch ideologisch einig ist. Sonst würde ich gar nichts von Kennedy sammeln. Meine Sympathie geht sogar so weit, daß wir unserem Sohn, der im letzten Jahr geboren wurde, die Vornamen des Präsidenten, John Fitzgerald, gaben. Durch unseren Familiennamen Klages trägt er somit auch dieselben Initialen wie Kennedy, J. F. K. Abgesehen davon finden meine Frau und ich die Namen sehr schön.

SAMMLER-JOURNAL: Könnten Sie kurz sagen, was Ihnen an Kennedy besonders sympathisch gewesen ist, vielleicht auch im Vergleich zu späteren amerikanischen Präsidenten?

PETER KLAGES: In erster Linie war es wohl die Ausstrahlung, die er hatte, und daß er die Politik der jungen Generation verkörperte.

SAMMLER-JOURNAL: Glauben Sie, daß er eine vernünftigere Politik betrieben hat als seine Nachfolger?

PETER KLAGES: Ich glaube schon, denn J. F. Kennedy hatte ja 1963 kurz vor seiner Ermordung vor allem die Gesetzgebung und die Eingaben in den Senat betreffend Bürgerrechte ganz energisch angepackt.

SAMMLER-JOURNAL: Über die Hintergründe des Mordes wird ja heute noch gerätselt, glauben Sie, daß Leute dafür verantwortlich sind, die nicht ganz mit dieser Politik einverstanden gewesen sind?

PETER KLAGES: Sicherlich hat jeder Politiker Feinde, aber Spekulationen anzustellen, wer hinter dem Kennedy-Mord gesteckt hat, das ist auch für mich sehr schwer. Es könnte Castro, es könnte der CIA gewesen sein. Es ist schwer, hier ein Urteil abzugeben. Ich habe hier keine feste Meinung.

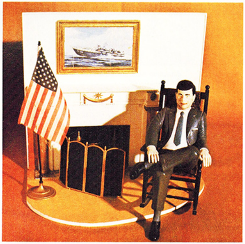
SAMMLER-JOURNAL: Kommen wir zurück zu Ihrer Sammlung. Es fing an mit dem Button vom New Yorker Flohmarkt.

PETER KLAGES: Ich bin mit diesem Button im Gepäck nach Hause geflogen, und damit begann, wie ich sagte, von Freunden bestärkt, mein Kennedy-Hobby. Ich habe einen Onkel, der öfters geschäftlich in den USA ist, auch mein Vater ist öfters drüben, und beide brachten mir dann ab und zu Kleinigkeiten für meine Sammlung mit.

SAMMLER-JOURNAL: Was waren das für Kleinigkeiten?

PETER KLAGES: Mein zweites Stück war eine sehr wertvolle Silbermedaille, das dritte von einer Geschäftsreise meines Vaters ein Briefbeschwerer mit dem berühmten Satz aus Kennedys Antrittsrede von 1961: „Ask not what your country can do for you, ask what can you do for your country.“ Und so kam allmählich immer mehr dazu. Heute sind es über tausend Einzelstücke.

SAMMLER-JOURNAL: Vielleicht kann man sie chronologisch etwas unterscheiden. Da ist zunächst das Werbematerial aus dem Wahlkampf. Dann sind es Sachen aus der dreijährigen Regierungszeit, in der Kennedy die mächtige amerikanische Nation repräsentierte. Und seit dem Tod, wie man an Ihren Beispielen sieht, hat es eine enorme Fülle von Kennedy-Andenken gegeben. Was ist unter all diesen Stücken in Ihrer Sammlung nun das wertvollste?



Miniaturmodell von Kennedys Sitzecke im Arbeitszimmer des Weißen Hauses

PETER KLAGES: Das wertvollste ist sicher ein persönlich unterzeichneter Brief aus Kennedys Senatorenzeit, ein Dankschreiben an einen Wahlhelfer, in dem er sich für die Ermunterung zur Präsidentschaftskandidatur bedankt.

SAMMLER-JOURNAL: Vielleicht betrachten wir einmal chronologisch Ihre Sammlung. Haben Sie noch andere Dinge aus der Zeit vor der Präsidentschaft?

PETER KLAGES: In der Hauptsache sind es Wahlutensilien, also Buttons, Ribbons, Aufkleber. Die frühesten Sachen stammen aus dem Herbst 1960 und der Zeit kurz davor, als Kennedy Senator in Massachusetts war.

SAMMLER-JOURNAL: Die große Kennedy - Souvenir - Industrie aber begann wohl erst, als er Präsident war.

PETER KLAGES: Es gab im Vergleich zu früheren amerikanischen Präsidenten auch schon zur Wahl außergewöhnlich viele Dinge, darunter Buttons in solcher Menge und so unterschiedlichen Farben und Formen, wie es sie bis zu diesem Zeitpunkt noch bei keiner Präsidentenwahl gegeben hatte.

SAMMLER-JOURNAL: Lag es daran, daß dieses Eintreten für Kennedy eine große Volksbewegung war oder daß Kennedy besonders reiche finanzielle Mittel für seinen Wahlkampf zur Verfügung hatte?

PETER KLAGES: Ich denke, es war beides. Mit Sicherheit hat die kräftige Kapitaldecke des Kennedy-Clans eine Rolle gespielt, aber gewiß auch die Popularität des jungen Präsidentschaftsanwärters.

SAMMLER-JOURNAL: Danach hat es ja keinen so jungen Präsidenten mehr gegeben. Würde Kennedy noch leben, wäre er ja selbst heute nach 21 Jahren noch jünger als der jetzige Amtsinhaber Reagan. Nun, Ihr zeitlich nächstes Schriftstück nach dem Brief an den Wahlhelfer . . .

PETER KLAGES: . . . ist eine offizielle Einladung zur Amtseinführung des Präsidenten.

SAMMLER-JOURNAL: Wie kommt man zu solch einem Blatt?

PETER KLAGES: Diese Einladung habe ich von einem Journalisten des ZDF erhalten, der damals Repräsentant in Washington und als solcher zu dieser Amtseinführung eingeladen war. Er hing sehr an diesem Schreiben, weil es ein wichtiges persönliches Erinnerungsstück für ihn war. Aber aus Altersgründen hat er es abgegeben.

SAMMLER-JOURNAL: Kommt es öfter vor, daß Ihnen Leute, die von Ihrer Sammlung hören, Ihnen Sachen schenken?

PETER KLAGES: Das ist sehr unterschiedlich. Es gibt, wenn ich mal pauschalieren darf, zwei Gruppen. Einmal diejenigen Leute, die viel Profit erzielen wollen und voraussetzen, daß Sammler bereit sind, für Stücke, die sie haben möchten, verhältnismäßig viel Geld auszugeben. Und dann gibt es Leute, die aus Altersgründen oder weil sie keinen besonderen Bezug dazu haben, Dinge verschenken. Unter Umständen auch sehr wertvolle Sammelstücke.

SAMMLER-JOURNAL: Wertvolle Dinge sind ja wohl auch zum Teil die Münzen und Medaillen, die hier in der Vitrine liegen.

PETER KLAGES: Bei den Medaillen ist es zwar selten, daß man sie geschenkt bekommt. Aber die meisten Medaillen habe ich zum Materialwert erworben, also keinen entsprechend hohen Sammlerpreis bezahlt.

SAMMLER-JOURNAL: Kennedy-Medaillen gibt es, wie man an Ihren Beispielen sieht, offenbar aus der ganzen westlichen Welt. Hat sich auf diesem Spezialgebiet inzwischen so etwas herausgebildet wie ein organisiertes Sammeln? Gibt es Kataloge, wie Briefmarken- oder Münzenkataloge?

PETER KLAGES: Es gibt in Amerika ein Buch „Kennedy in Metallic Art“, herausgegeben von einem Privatsammler, der hier seine Kollektion von Kennedy-Münzen, -Medaillen und -Anstecknadeln katalogisiert hat. Dies Buch ist für mich eine brauchbare Richtschnur, was